

Wm. W. W.

Max Weber Gesamtausgabe

Im Auftrag der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von

Horst Baier, Gangolf Hübinger, M. Rainer Lepsius,
Wolfgang J. Mommsen †, Wolfgang Schluchter,
Johannes Winckelmann †

Abteilung I: Schriften und Reden

Band 21

1. Halbband



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Max Weber
Die Wirtschaftsethik
der Weltreligionen
Das antike Judentum
Schriften und Reden 1911–1920

Herausgegeben von
Eckart Otto

unter Mitwirkung von
Julia Offermann

1. Halbband



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Redaktion: Karl-Ludwig Ay – Edith Hanke

Die Herausgeberarbeiten wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Freistaat Bayern und der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

ISBN 3-16-148487-8 Leinen

ISBN 3-16-148489-4 Hldr

978-3-16-158142-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2005 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier.

Inhaltsverzeichnis

(1. Halbband)

Vorwort	VII
Siglen, Zeichen, Abkürzungen	IX
Bezeichnung biblischer und jüdischer Schriften	XXII
Einleitung	1
Anhang zur Einleitung	145
1. Chronologie der altorientalischen und biblischen Geschichte	146
2. Karten	154
a) Der Alte Orient im 2. Jahrtausend v. Chr.	154
b) Palästina zur Zeit der „Eidgenossenschaft“	155
c) Die Königreiche Juda und Israel	156
d) Der Alte Orient und Griechenland zur Zeit des Persischen Reiches	157

I. Schriften

Ethik und Mythik/rituelle Absonderung

Editorischer Bericht	161
Text	178

Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen.

Das antike Judentum

Editorischer Bericht	210
I. Die israelitische Eidgenossenschaft und Jahwe	234

(2. Halbband)

II. Die Entstehung des jüdischen Pariavolkes	607
--	-----

Die Pharisäer

Editorischer Bericht	758
Text	777

II. Bericht über eine Rede**Die soziologischen Grundlagen der Entwicklung
des Judentums**

Rede vor dem „Sozialwissenschaftlichen Verein“ am 24. Januar 1917
in München

Editorischer Bericht	849
Bericht des Wochenblattes „Das Jüdische Echo“	853
Personenverzeichnis	859
Glossar	896
Verzeichnis der von Max Weber zitierten Literatur	995
Belegstellenregister	1013
Personenregister	1045
Sachregister	1061

**Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe,
Abteilung I: Schriften und Reden**

Bandfolge der Abteilung II: Briefe

Vorwort

Der vorliegende Band der Max Weber-Gesamtausgabe enthält Max Webers Studien zum antiken Judentum der Jahre 1911–1920. Den Auftakt bildet das handschriftliche Deponatsmanuskript „Ethik und Mythik/rituelle Absonderung“ aus dem Bestand des Max Weber-Schäfer Deponats der Bayerischen Staatsbibliothek München, Ana 446/1, das Max Weber zwischen 1911 und 1913 verfaßt hat. Es folgt die Studie zur Wirtschaftsethik der Weltreligionen „Das antike Judentum“, die zwischen 1917 und 1920 im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik erschien, von Max Weber in den Jahren 1919–1920 für die monographische Veröffentlichung in den Gesammelten Aufsätzen zur Religionssoziologie noch teilweise überarbeitet wurde und deren monographische Edition posthum 1920 Marianne Weber betreute. Nach Vorstudien vor dem Weltkrieg verfaßte Max Weber im Weltkrieg eine Studie zu Pharisäismus und rabbinischem Judentum der Antike, die er nach Abschluß der Studie zum Antiken Judentum kurz vor seinem Tode noch umfangreich erweiterte. Marianne Weber gab diese Studie der monographischen Veröffentlichung der Judentumsstudie im Rahmen der Aufsätze zur Religionssoziologie bei. Im Januar 1917 hielt Max Weber ein Referat vor dem Sozialwissenschaftlichen Verein in München über die soziologischen Grundlagen der Entwicklung des Judentums, das für die Werkgeschichte von Max Webers Studien des antiken Judentums von Bedeutung ist. Ein Bericht über diesen Vortrag wird dem Band beigelegt.

Kaum ein Themenbereich im Werk Max Webers ist beginnend mit den Abschnitten zu Altisrael, zur Polis Jerusalem und zum talmudischen Judentum in dem Artikel zu den Agrarverhältnissen im Altertum in der dritten Auflage des Handwörterbuchs der Staatswissenschaften von 1908/09 so dicht dokumentiert, wie der des antiken Judentums. Die Sorgfalt der biographischen und werkbiographischen Recherche entscheidet über die Qualität der Interpretation eines jeden Textes von Max Weber. Das gilt insbesondere für die hier vorgelegten Texte zum antiken Judentum, die zu den kompliziertesten und schwierigsten im Werk Max Webers gehören und sich bislang wie kaum andere einer Interpretation im Horizont der damaligen theologisch-exegetischen und judaistischen Fachdiskussion entzogen haben. Umgekehrt wird durch die Dichte der Texte, insbesondere durch das Manuskript „Ethik und Mythik/rituelle Absonderung“ aus dem Deponat Max Weber-Schäfer der Bayerischen Staatsbibliothek, Max Webers Arbeitsweise in einer Weise verdeutlicht, daß der hier vorgelegte

Band paradigmatische Bedeutung auch für andere Themenbereiche im Werke Max Webers hat, die weniger gut dokumentiert sind.

Schließlich kommt den Studien zum antiken Judentum der Jahre 1917–1920 für Max Webers Religionssoziologie insgesamt Bedeutung zu, da diese Studien die methodisch ausgereiftesten sind und ihrer Unabgeschlossenheit zum Trotz eine Summe der religionssoziologischen Methodologie darstellen.

Max Weber hat die bis zum Weltkrieg höchst ausdifferenzierte protestantische Alttestamentliche Wissenschaft und die jüdische Wissenschaft des Judentums bis in die komplexen Verästelungen hinein zur Kenntnis genommen und seinen Studien des Antiken Judentums zugrundegelegt. Ohne Kenntnis dieser komplexen Forschungslage, die einhundert Jahre später schon nicht mehr selbstverständlich zur Hand ist, bleiben Max Webers Studien stumm. Dem Band ist daher eine ausführliche Einleitung vorangestellt, in der die Entwicklung von Max Webers produktiver Verarbeitung der Diskussionen dieser Wissenschaften dokumentiert wird. Für weitergehende Informationen auch gerade zum heutigen Diskussionsstand und seiner Bedeutung für eine Fortschreibung von Max Webers Studien des antiken Judentums verweise ich auf meine im Jahr 2002 im Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen erschienene Monographie „Max Webers Studien des Antiken Judentums. Historische Grundlegung einer Theorie der Moderne“.

Nach Abschluß dieser Monographie habe ich mich an die Niederschrift dieses Bandes gesetzt. Er hätte nicht ohne die Hilfe zahlreicher Mitarbeiter so zügig erscheinen können. Vor allem ist Julia Offermann zu nennen, die neben den beiden Vollstudien von Germanistik und Theologie die Zeit fand, entscheidend an der Konstituierung von Max Webers Texten mitzuarbeiten und die Textkritik zu betreuen. Martin Arneth, Michael Becker, Daniela Fischer, Bernhard Quensel, Joachim Schaper, Hanka Thiemeier und Sven Wöhler haben für die Editorischen Berichte recherchiert, Bibelstellen und rabbinische Stellenbelege für die Kommentierung gesammelt, Literatur recherchiert und bibliographiert, meine handschriftlich verfaßte Herausgeberrede der Einleitung, Editorischen Berichte, Kommentierungen und der Glossare elektronisch erfaßt, die Manuskripte und Druckfahnen mit mir zusammen Korrektur gelesen und bei der Registererstellung assistiert. Ihnen allen gilt mein Dank.

Mein Dank gilt schließlich der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die durch namhafte Förderbeträge das zügige Erscheinen des Bandes ermöglicht haben.

München, 19. August 2004

Eckart Otto

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

	Seitenwechsel
//	Zeilenwechsel in handschriftlichen Randbemerkungen und Exzerpten
l: :l	handschriftlicher Einschub
>	Textersetzung Max Webers
<>	Textergänzung Max Webers
< >	gestrichene Textstelle
[]	Im edierten Text: Hinzufügung des Editors Im textkritischen Apparat: unsichere oder alternative Lesung im Bereich der von Max Weber getilgten oder geänderten Textstelle.
[...]	Auslassung des Editors
[??]	Ein Wort(bestandteil) oder mehrere Wörter nicht lesbar
<??>	Ein Wort(bestandteil) oder mehrere Wörter innerhalb einer von Max Weber gestrichenen Textstelle nicht lesbar
&	und
§, §§	Paragraph(en)
→	siehe
¹ , ² , ³	Indices bei Anmerkungen des Editors
¹), ²), ³)	Indices bei Anmerkungen Max Webers
A, B	Siglen für Webers Textfassungen in chronologischer Folge
A1, A2, B1, B2	Seitenzählung der Fassungen A, B des Textes
a, b, c	Indices für textkritische Anmerkungen
a...a, b...b	Beginn und Ende von Texteingriffen
A., Aufl.	Auflage
a.	and
a.a.O.	am angegebenen Ort
abgedr.	abgedruckt
Abh. der Kgl. Sächs. G. d. Wiss.	Abhandlungen der Königlich-Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften
Absch., Abschn.	Abschnitt
Abt., Abteil.	Abteilung
acc.	according
Act.	Acta = Apostelgeschichte
A. f. Rel.-W.	Archiv für Religionswissenschaft
AG.	Apostelgeschichte
Agrarverhältnisse ³	→ Weber, Max, Agrarverhältnisse ³
äg., ägypt.	ägyptisch
Ak.	Akademie
ak.	akademisch
Alt.	Altertum
altengl.	altenglisch
altjüd.	altjüdisch

X

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

alttest., alttestam.	alttestamentlich
Anm.	Anmerkung
Ansch.	Anschauung
Ant.	Antiochus
Apg, Apg., Apgesch.	Apostelgeschichte
Ap Joh, Ap. Joh.	Apokalypse des Johannes
arab.	arabisch
aram.	aramäisch
Archiv	Archiv für Sozialwissenschaften und Sozialpolitik
Archiv f. Pap. Forschung	Archiv für Papyrus Forschung
Aristoph.	Aristophanes
Asc. Jes.	Ascensio Jesajae (Himmelfahrt Jesajas)
ass., assyr.	assyrisch
AT, A. T., aT, A. Test.	Das Alte Testament / Altes Testament
Aufl.	Auflage
av.	Aves (Aristophanes)
b.	ben („Sohn“)
BA	Bundesarchiv (Koblenz)
Bab., babyl., babylon.	Babylonien, babylonisch, babylonian, babylonien(ne)
Babyl.	Babylonier
Bar.	Baruch(buch)
B.B.	Bava Batra
B.C.E.	before the common era
Bd.	Band
Bde, Bde.	Bände
Beih.	Beiheft(e)
Beih. z. Z. f. A. T. Wiss.	Beihefte zur Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft
Beitr.	Beiträge
Beitr. z. W. v. A. T., Beitr. z. Wiss. v. A. T.	Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament
Berl.	Berlin, Berliner
Bertholet, Stellung	Bertholet, Alfred, Die Stellung der Israeliten zu den Fremden. – Freiburg/Br.: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1896.
bes.	besonders
bibl.	biblisch, biblical
Biblia Hebraica	Biblia Hebraica, hg. von Rudolph Kittel. – Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung 2. Auflage 1912.
Bl.	Blatt
Bousset, Judentum	Bousset, Wilhelm, Die Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter. – Berlin: Reuther & Reichard 2. Auflage 1906.
Br.	Breisgau
Brit. Mus.	British Museum
BSB	Bayerische Staatsbibliothek (München)
bzw.	beziehungsweise
c., cap.	Kapitel
ca.	circa

Carena, History	Carena, Omar, History of the Near Eastern Historiography and its Problems: 1852–1985. Part One: 1852–1945 (Alter Orient und Altes Testament 218/1). – Kevelaer: Butzon & Bercker / Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 1989.
cf.	confer, vergleiche
christl.	christlich
Chamberlain, Grundlagen	Chamberlain, Houston Stewart, Die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts. – München: F. Bruckmann 9. Auflage 1909.
Chron, Chron.	Chronik(buch)
Clementz, Altertümer I-II	Des Flavius Josephus Jüdische Altertümer. Übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Heinrich Clementz. 2 Bände. – Halle: O. Hendel 1899–1900.
Clementz, Geschichte	Flavius Josephus. Geschichte des Jüdischen Krieges. Übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Heinrich Clementz. – Halle: O. Hendel 1900.
Clementz, Schriften	Des Flavius Josephus kleinere Schriften. Selbstbiographie. Gegen Apion. Über die Makkabäer. Übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Heinrich Clementz. – Halle: O. Hendel 1901.
d.	der, die, das
d., D., dt., dtisch.	deutsch
d. Ä.	der Ältere
Da.	Daniel(buch)
das.	dieselbst
dass.	dasselbe
Dec.	Dezember
Delitzsch, Briefwechsel	Briefwechsel zwischen Franz Delitzsch und Wolf Wilhelm Graf Baudissin 1866–1890, hg. von Otto Eißfeldt und Karl Heinrich Rengstorff (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 43). – Opladen: Westdeutscher Verlag 1973.
Denkschr.	Denkschrift(en)
ders.	derselbe
Deut.	Deuteronomium = fünftes Buch Mose
dgl.	dergleichen
d. Gr.	der Große
d.h.	das heißt
d.i.	das ist
dies.	dieselbe
Dipl. Ing.	Diplom-Ingenieur
Diss.	Dissertation
d. M.	des Monats
D.O.G.	Deutsche Orient Gesellschaft
Dr., D ^r	Doktor
dt., dtisch.	deutsch(e)
Dt, Dtn	Deuteronomium = fünftes Buch Mose
E	Elohist, elohistische Quelle im Pentateuch

XII

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

E ¹ , E ² , E ³	literarkritische Differenzierungen der elohistischen Quelle im Pentateuch
ebd.	ebenda
Ed.	Eduard
eigentl.	eigentlich
Einleitung	→ Weber, Max, Einleitung
Enc. Rel. ²	Encyclopedia of Religion. 15 Bände. – New York: Thomson Gale 2. Auflage 2005.
eng., engl.	englisch
E.O.	Eckart Otto
ep.	epoche
Erg.-Bd.	Ergänzungsband
Esra	Esra(buch)
etc.	et cetera
Ethik	→ Weber, Max, Protestantische Ethik
etw.	etwas
Ev.	Evangelium
Ex, Ex., Exod.	Exodus = zweites Buch Mose
Ez, Ez., Ezech.	Ezechiel(buch)
exil.	exilisch
Festschr.	Festschrift
f., ff.	folgend(e)
f.	für
fol.	folio (Blatt)
Forsch. z. Rel. u. Lit. des A.T. u. N.T.	Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments
franz.	französisch
frdl.	freundlich
G.	Geschichte
G., Ges., Gesellsch.	Gesellschaft
Gal.	Galater(brief)
GASW	Weber, Max, Gesammelte Aufsätze zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1924.
GdS, G.d.S.Ö.	Grundriß der Sozialökonomik. Abteilung I-IX. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1914–1930.
geb.	geboren
Geh. Rat	Geheimrat
Gen, Gen.	Genesis = erstes Buch Mose
Gesch.	Geschichte
gesch.	geschichtlich
Gemeinschaften	→ Weber, Max, Rel. Gemeinschaften
Gesenius, Handwörterbuch	Gesenius, Wilhelm, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Bearbeitet von Frants Buhl. – Leipzig: F.C.W. Vogel 15. Auflage 1910.
Gn.	Genesis = erstes Buch Mose
Goldschmidt, Talmud I-XII	Der Babylonische Talmud, nach der ersten zensurfreien Ausgabe unter Berücksichtigung der neueren Ausgaben und handschriftlichen Materials ins Deutsche neu übertra-

	gen durch Lazarus Goldschmidt. 12 Bände. – Berlin: Jüdischer Verlag 1930–1936 (Band 1 zuerst Berlin: Bibliion 1929).
Gött.	Göttingen
griech.	griechisch
Graetz, Geschichte III/1	Graetz, Heinrich, Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Band 3: Geschichte der Juden vom Tode Juda Makkabis bis zum Untergang des jüdischen Staates. Teilband 1. – Leipzig: Oskar Leiner 1905.
Graetz, Geschichte III/2	Graetz, Heinrich, Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Band 3: Geschichte der Juden vom Tode Juda Makkabis bis zum Untergang des jüdischen Staates. Teilband 2. – Leipzig: Oskar Leiner 1908.
Graetz, Geschichte IV	Graetz, Heinrich, Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Band 4: Geschichte der Juden vom Untergang des jüdischen Staats bis zum Abschluß des Talmuds. – Leipzig: Oskar Leiner 1909.
Grundriß	Grundriß der Sozialökonomik. Abteilung I-IX. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1914–1930.
GStA	Geheimes Staatsarchiv (Berlin)
H.	Historiae (Tacitus)
Hab, Hab., Habak. Handbuch	Habakuk(buch) Handbuch der Politischen Ökonomie / Handbuch der Sozialökonomik
hebr.	hebräisch
Hen.	Henoch(apokalypse)
Hennis, Fragestellung	Hennis, Wilhelm, Max Webers Fragestellung. Studien zur Biographie des Werks. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1987.
herausgeg.	herausgegeben
Herod.	Herodot
Herrschaft	→ Weber, Max, Herrschaft
Hes, Hes.	Hesekiel (Ezechiel)(-buch)
Hg.	Herausgeber
hg.	herausgegeben
Hg.-Anm.	Herausgeber-Anmerkung
Hinduismus	→ Weber, Max, Hinduismus
hist.	historisch
hl.	heilig
Ho, Hos, Hos.	Hosea(buch)
Hübinger, Kulturprotestantismus	Hübinger, Gangolf, Kulturprotestantismus und Politik. Zum Verhältnis von Liberalismus und Protestantismus im wilhelminischen Deutschland. – Tübingen: J.C.B Mohr (Paul Siebeck) 1994.
i. f.	im folgenden
incl.	inklusive
Inst. Jud.	Institutum Judaicum
israelit.	israelitisch
ital.	italienisch

XIV

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

J	Jahwist, jahwistische Quelle im Pentateuch
J ¹ , J ² , J ³ , J ^a , J ^b	literarkritische Differenzierungen der jahwistischen Quelle im Pentateuch
J.	Jahr
Jacobsen, Max Weber	Jacobsen, Bjarne, Max Weber und Friedrich Albert Lange. Rezeption und Innovation. – Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag 1999.
Jahrb.	Jahrbuch, Jahrbücher
Jdc	Judicum = Richterbuch
JE	Jehow(v)ist. Vereinigung der jahwistischen und elohistischen Quellen im Pentateuch
Jepsen, Wellhausen	Jepsen, Alfred, Wellhausen in Greifswald, in: ders., Der Herr ist Gott. Aufsätze zur Wissenschaft vom Alten Testament. – Berlin: Evangelische Verlagsanstalt 1978, S. 254–270.
Jer, Jer., Jerem.	Jeremia(buch)
Jes, Jes.	Jesaja(buch)
Jew.	Jewish
Jewish Quart Rev., J.Q.R.	Jewish Quarterly Review
Jew. Quart. R.N.S., Jewish Quarterly Review N. Ser., Jewish Q.R.N.S., J.Q.R.N.S.	Jewish Quarterly Review (New Series)
Jg.	Jahrgang
Jh., Jhd.	Jahrhundert
Joel	Joel(buch)
Joh, Joh.	Johannes(evangelium)
Jos, Jos.	Josua(buch)
Jos. bell.	Josephus, Bellum Iudaicum
Journ.	Journal
Journ. of Bibl. Lit.	Journal of Biblical Literature
Jrm(.)	Jeremia(buch)
Jt.	Jahrtausend
Jud.	Judicum = Richterbuch
Judent.	Judentum
judic.	judicaire
jun.	junior
jurid.	juridique
K.	Könige(buch)
Kais.	Kaiserlich
Kap.	Kapitel
Kautzsch, Apokry- phen I	Kautzsch, Emil, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments. Band 1: Die Apokryphen des Alten Testaments. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1900.
Kautzsch, Apokry- phen II	Kautzsch, Emil, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments. Band 2: Die Pseudepigraphen des Alten Testaments. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1900.

Kautzsch, Schrift	Kautzsch, Emil (Hg.), Die Heilige Schrift des Alten Testaments. – Freiburg/Breisgau: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 2. Auflage 1896.
Kg, Kg., Kge	Könige(buch)
Kinzig, Harnack	Kinzig, Wolfram, Harnack, Marcion und das Judentum. Nebst einer kommentierten Edition des Briefwechsels Adolf von Harnacks mit Houston Stewart Chamberlain (Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte 13). – Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2004.
k.k.	kaiserlich-königlich
Kl.	Klasse
Klagel.	Klagelieder
Kön, Kön.	Könige(buch)
König, Max Weber	König, René/Winkelmann, Johannes (Hg.), Max Weber zum Gedächtnis, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 7 (Sonderheft) 1963.
Konfuzianismus	→ Weber, Max, Konfuzianismus
Kor, Kor.	Korinther(brief)
Kr.	Kultur
Kr.	Kritiken
k.u.k.	kaiserlich-österreichisch(e) und königlich-ungarisch(e)
L.	Levitikus = drittes Buch Mose
L.	Literatur
lat.	lateinisch
Lev., Levit.	Levitikus = drittes Buch Mose
Lichtblau, Kulturkrise	Lichtblau, Klaus, Kulturkrise und Soziologie um die Jahrhundertwende. Zur Genealogie der Kultursoziologie in Deutschland. – Frankfurt/Main: Suhrkamp 1996.
Lin, Ethik	Lin, Duan, Konfuzianische Ethik und Legitimation der Herrschaft im alten China. Eine Auseinandersetzung mit der vergleichenden Soziologie Max Webers (Soziologische Schriften 64). – Berlin: Duncker & Humblot 1997.
Lpz., Leipz.	Leipzig
Lit.	Literatur
Luc., Luk.	Lukas(engelium)
LXX	Septuaginta
M	Mose(buch)
M.	Mitteilungen
Makk., Makkab., Mk.	Makkabäer(buch)
Mal.	Maleachi(buch)
Marb.	Marburger
Mark.	Markus(engelium)
Mass.	Massachusetts
Matth.	Matthäus(engelium)
Mch	Micha(buch)
M. d. D. O. G.	Mitteilungen der Deutschen Orient Gesellschaft
M. D. V. A. G., M. d. V. A. Ges.	Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft

Meyer, Geschichte I ¹	Meyer, Eduard, Geschichte des Alterthums. Band I. Geschichte des Orients bis zur Begründung des Perserreiches. – Stuttgart: Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung 1884.
Meyer, Geschichte II ¹	Meyer, Eduard, Geschichte des Alterthums. Band II. Geschichte des Abendlandes bis auf die Perserkriege. – Stuttgart: J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1893.
Meyer, Geschichte III ¹	Meyer, Eduard, Geschichte des Alterthums. Band III. Das Perserreich und die Griechen. Erste Hälfte. Bis zu den Friedensschlüssen von 448 und 446 v.Chr. – Stuttgart: J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1901.
Meyer, Geschichte I/1 ²	Meyer, Eduard, Geschichte des Altertums. Band I,1. Elemente der Anthropologie. – Stuttgart: J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 2. Auflage 1907.
Meyer, Geschichte I/2 ²	Meyer, Eduard, Geschichte des Altertums. Band I,2. Die ältesten geschichtlichen Völker und Kulturen bis zum sechzehnten Jahrhundert. – Stuttgart: J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 2. Auflage 1907.
M.G.	Morgenländische Gesellschaft
Mi, Mi., Mich, Mich.	Micha(buch)
mittelhebr.	mittelhebräisch
Mitt.	Mitteilungen
Mk	Markus(evangelium)
MK.	Mark
Mosse, Juden	Mosse, Werner/Paucker, Arnold (Hg.), Juden im Wilhelminischen Deutschland 1890–1914. Ein Sammelband (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts 33). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1976.
Mscr., Mskr, M.S.	Manuskript
Mt.	Matthäus(evangelium)
m. W.	meines Wissens
MWG	Max Weber-Gesamtausgabe; vgl. die Übersicht zu den Einzelbänden am Schluß des 2. Halbbandes.
N.	Nachrichten
nachexil.	nachexilisch
NB	notabene
Neh, Neh.	Nehemia(buch)
NI.	Nachlaß
N.N.	nomen nescio, Name unbekannt
No.	Number, Nummer
Nr.	Nummer
N. Ser., N.S.	New Series
NT, N.T.	Neues Testament
Num, Num.	Numeri = viertes Buch Mose
n.Chr.	nach Christus
n. w.	nordwestlich
organis.	organisation

Otto, Ethik	Otto, Eckart, Theologische Ethik des Alten Testaments (Theologische Wissenschaften 3/2). – Stuttgart: Kohlhammer 1994.
Otto, Max Weber	Otto, Eckart, Max Webers Studien des Antiken Judentums. Historische Grundlegung einer Theorie der Moderne. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 2002.
Otto, Pharisäer	Otto, Eckart, Die Pharisäer. Eine werkbiographische Interpretation der gleichnamigen Studie Max Webers einschließlich des unveröffentlichten Schürer-Exzerptes BSB Ana 446, in: Zeitschrift für Altorientalische und Biblische Rechtsgeschichte 8, 2002, S. 1–87.
Otto, Rechtsgeschichte	Otto, Eckart, Max Weber und die mesopotamische Rechtsgeschichte. Mit einer werkbiographischen Interpretation der unveröffentlichten Exzerpte GStA PK, VI. HA. NI. Max Weber, Nr.31, Bd. 2, Bl. 253–253 R und 258, in: Mitteilungen der Ernst-Troeltsch-Gesellschaft 15, 2002, S. 41–88.
Otto, Vortrag	Otto, Eckart, Max Webers Münchner Vortrag zur soziologischen Grundlage der Entwicklung des Judentums vor dem Sozialwissenschaftlichen Verein am 24. Januar 1917, in: Zeitschrift für Altorientalische und Biblische Rechtsgeschichte 10, 2004, S. 317–328.
P	Priesterschrift, priesterliche Quelle im Pentateuch
p.	pagina, page
Pap.	Papyrus
Par., par.	Parallele, parallel
Parr., parr.	Parallelen, parallel (Mehrzahl)
pers.	persisch
phil.	philosophisch
Phil.	Philipp(er)brief
Pl.	Plural
pp.	und so fort
preuß. Jahrb.	preußische Jahrbücher
Prof.	Professor
prot., protest.	protestantisch
Prov, Prov.	Proverbien (Sprüche)
Ps, Ps.	Psalm
Ps.-Jonathan	Pseudo-Jonathan (Targum)
Ps. Sal.	Psalmen Salomons
PSt.	Poststempel
publ.	publication
q., quart.	quarterly
R	Rückseite
R.	Rabbi
R.	Revue
R ^d	deuteronomi(sti)scher Redaktor
RE ³	Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche, 24 Bände. – Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung 3. Auflage 1897–1913.

XVIII

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

Recht	→ Weber, Max, Recht
Reg, Reg.	Regum (Königebuch)
Rel. Gemeinschaften	→ Weber, Max, Rel. Gemeinschaften
Rel., rel., Relig., relig.	Religion, religiös
religionsgesch., religionsgeschichtl.	religionsgeschichtlich
religionssoz., religionssoziol.	religionssoziologisch(en)
Rep.	Repertorium
rer. oec.	rerum oeconomicarum
Rev. d'Assyr.	Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale
RGG ¹	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 5 Bände. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1909 – 1913.
RGG ⁴	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 8 Bände. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 4. Auflage 1998–2005 (engl. Übersetzung: Religion. Past and Present. – Leiden: E.J. Brill 2005ff.).
Rohde, Psyche	Rohde, Erwin, Psyche. Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen, 2 Bände. – Freiburg: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 2. Auflage 1898.
Röm., Rm.	Römer(brief)
S.	Seite
S.	Sepher („Buch“)
s.	siehe
Sach, Sach.	Sacharja(buch)
Sam, Sam.	Samuel(buch)
sc.	scilicet
Schluchter, Religion	Schluchter, Wolfgang, Religion und Lebensführung. Band 2: Studien zu Max Webers Religions- und Herrschaftssoziologie. – Frankfurt/Main: Suhrkamp 1988.
Schluchter, Vergleich	Schluchter, Wolfgang, Vergleich und Entwicklungsgeschichte: Exemplarisches in der Studie über das antike Judentum, in: Luchesi, Brigitte/von Stuckrad, Kocku (Hg.), Religion im kulturellen Diskurs. Festschrift für Hans G. Kippenberg zu seinem 65. Geburtstag. – Berlin/New York: de Gruyter 2004, S. 71–101 (engl. Fassung in: Archives de Sociologie des Religions 127, 2004, S. 33–56).
Schluchter, Zeitgemäße	Schluchter, Wolfgang, Zeitgemäße Unzeitgemäße. Von Friedrich Nietzsche über Georg Simmel zu Max Weber, in: Revue Internationale de Philosophie 49, 1995, S. 414–432 (wieder abgedruckt in: ders., Unversöhnte Moderne [Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1228]. – Frankfurt/Main: Suhrkamp 1996, S. 166–185).
Schürer, Geschichte I ³	Schürer, Emil, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. Band 2: Die inneren Zustände. – Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung 3. Auflage 1898.
Schürer, Geschichte I ⁴	Schürer, Emil, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. Band 1: Einleitung und politische Geschichte. – Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung 4. Auflage 1901.

Schürer, Geschichte II ⁴	Schürer, Emil, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. Band 2: Die inneren Zustände. – Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung 4. Auflage 1907.
Schürer, Geschichte III ⁴	Schürer, Emil, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. Band 3: Das Judentum in der Zerstreuung und die jüdische Literatur. – Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung 4. Auflage 1909.
semit.	semitisch
sen.	senior
Sib.	Sibylle / Sibyllinen
sic	so
Sieg, Intellektuelle	Sieg, Ulrich, Jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg. Kriegserfahrungen, weltanschauliche Debatten und kulturelle Neuentwürfe. – Berlin: Akademie-Verlag 2001.
s.i.f.	siehe im folgenden
Sitz.-Ber., Sitzungsber.	Sitzungsbericht(e)
Sitz.b. der Berl. Ak. d. Wiss. Phil.-hist. Kl.; Sitzungsber. der Berl. Ak. d. Wiss. Phil.-hist. Kl.; Sitz.-Ber. d. Berl. Ak. d. W. Philhist. Kl.; Sitz.-Ber. d. Berl. Ak. Phil.-hist. Kl.	Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-philologische und Historische Klasse (Berliner Akademie)
Sitz.b. der Münchener Ak. d. W. Phil.-hist. Kl.; Sitzb. der Münch. Ak. d. W. Phil.-hist. Kl.	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse (Münchener Akademie)
s.o.	siehe oben
sog., sogen.	sogenannte(n)
Sombart, Juden	Sombart, Werner, Die Juden und das Wirtschaftsleben. – Leipzig: Duncker & Humblot 1911.
Sozialwiss.	Sozialwissenschaft(en)
soz., soziolog.	soziologisch
Soz Politik	Sozialpolitik
Sp.	Spalte
St.	Studien
Str.	Straße
Strathmann, Askese	Strathmann, Hermann, Geschichte der frühchristlichen Askese bis zur Entstehung des Mönchtums im religionsgeschichtlichen Zusammenhange. Band 1: Die Askese in der Umgebung des werdenden Christentums. – Leipzig: A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung 1914.
s.u.	siehe unten
s.v.	sub vocem
s. Z.	seiner Zeit
Test. Benj.	Testament Benjamin
Test. Issach.	Testament Issachar

XX

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

Theol.	Theologie
theol.	theologisch
Thess.	Thessalonicher(brief)
Th. L.Z., ThLZ, TLZ	Theologische Literaturzeitung
Tl.	Transliteration, Transkription
Tritojes.	Tritojesaja
Typen	→ Weber, Max, Typen
u.	und
u.a.	unter anderem, und andere
u. dgl.	und dergleichen
Übers.	Übersetzung
Unters., Untersuch.	Untersuchungen
u.ö.	und öfter
u.s.w.	und so weiter
V.	Verein
V., v.	Vers
v, v.	von, vom
VA	Verlagsarchiv
v.Chr.	vor Christus
vergl., vgl.	vergleiche, vergleichend
Vorbemerkung	→ Weber, Max, Vorbemerkung
v.u.	von unten
W.	Wissenschaft
Weber, Ferdinand, System	Weber, Ferdinand, System der altsynagogalen palästini- schen Theologie aus Targum, Midrasch und Talmud, hg. von Franz Delitzsch und Georg Schnedermann. – Leipzig: Dörffling & Franke 1880.
Weber, Marianne, Lebensbild	Weber, Marianne, Max Weber. Ein Lebensbild. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 3. Auflage 1984.
Weber, Max, Agrarver- hältnisse ³	Weber, Max, Agrarverhältnisse im Altertum, in: Handwör- terbuch der Staatswissenschaften. Band 1 (hg. von J. Conrad, L. Elster, W. Lexis, Edg. Loening). – Jena: Gustav Fischer 3. gänzlich umgearbeitete Auflage 1909, S.52– 188 (MWG I/6).
Weber, Max, Einleitung	Weber, Max, Einleitung, in: ders., Konfuzianismus, S. 83– 126.
Weber, Max, Herrschaft	Weber, Max, Typen der Herrschaft, in: ders., WuG ¹ , S. 601– 817 (MWG I/22–4).
Weber, Max, Hinduismus	Weber, Max, Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Hin- duismus und Buddhismus. Schriften 1916–1920 (MWG I/ 20, hg. von Helwig Schmidt-Glintzer). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1996.
Weber, Max, Konfuzianismus	Weber, Max, Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Kon- fuzianismus und Taoismus. Schriften 1915–1920 (MWG I/ 19, hg. von Helwig Schmidt-Glintzer). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1989.
Weber, Max, Musiksoziologie	Weber, Max, Zur Musiksoziologie. Nachlaß 1921 (MWG I/14, hg. von Christoph Braun und Ludwig Finscher). – Tü- bingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 2004.

Weber, Max, Protestantische Ethik	Weber, Max, Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: ders., Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1920, S. 17–206 (MWG I/18).
Weber, Max, Recht	Weber, Max, Rechtssoziologie, in: ders., WuG ¹ , S. 387–512 (MWG I/22–3).
Weber, Max, Rel. Gemeinschaften	Weber, Max, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte. Nachlaß. Teilband 2: Religiöse Gemeinschaften (MWG I/22–2, hg. von Hans G. Kippenberg). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 2001.
Weber, Max, Typen	Weber, Max, Die Typen der Herrschaft, in: ders., WuG ¹ , S. 122–176 (MWG I/23).
Weber, Max, Vorbemerkung	Weber, Max, Vorbemerkung, in: ders., Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 1. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1920, S. 1–16 (MWG I/18).
Weber, Max, Wissenschaftslehre	Weber, Max, Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1922 (MWG I/7 und MWG I/12).
Weber, Max, WuG ^{1/2}	Weber, Max, Wirtschaft und Gesellschaft (Grundriß der Sozialökonomik, Abteilung III). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1. Auflage 1922 (MWG I/22–1 bis 6 und MWG I/23); 2. Auflage 1925.
Weber, Max, Zwischenbetrachtung weltl.	Weber, Max, Zwischenbetrachtung, in: ders., Konfuzianismus, S. 479–522.
Wirtsch.	weltlich(er etc.) Wirtschaft
Wiss.	Wissenschaft(en)
Wissenschaftslehre	→ Weber, Max, Wissenschaftslehre
WL	Wissenschaftslehre
wörtl.	wörtlich
W.sche Schule	Wellhausensche Schule
WuG ¹	→ Weber, Max, WuG ¹
z.	zu, zum, zur
Z.	Zeitschrift
Zach.	Zacharja(buch) = Sacharja(buch)
Z.A.T.W., Zf. Altt.	Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft
Wiss., Z. f. Altt.	
Wiss., Z. f. A.W., Z. f. A.T.W., Z. f. A.T. Wiss., Z. f. A.-T.W., ZAW	
z.B.	zum Beispiel
Z.D.M.G., ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
Z.D.P.V., ZDPV	Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins
Zeph.	Zephania(buch)
z.T.	zum Teil
Zwischenbetrachtung	→ Weber, Max, Zwischenbetrachtung

Bezeichnung biblischer und jüdischer Schriften

I. Altes Testament

Pentateuch (fünf Bücher Mose)

Genesis (1. Buch Mose)
Exodus (2. Buch Mose)
Levitikus (3. Buch Mose)
Numeri (4. Buch Mose)
Deuteronomium (5. Buch Mose)

Vordere Propheten

Josua
Richter
1 Samuel
2 Samuel
1 Könige
2 Könige

Hintere Propheten

Jesaja
Jeremia
Ezechiel (Hesekiel)
Hosea
Joel
Amos

Obadja
Jona
Micha
Nahum
Habakuk
Zephanja
Haggai
Sacharja
Maleachi

Schriften

Psalmen
Proverbien (Sprüche)
Hiob
Hohes Lied
Ruth
Klagelieder
Qohelet (Prediger)
Esther
Daniel
Esra
Nehemia
1 Chronik
2 Chronik

II. Apokryphen des Alten Testaments

Das dritte Buch Esra (Kautzsch, Apokryphen I, S. 1–23)
Das erste Buch der Makkabäer (Kautzsch, Apokryphen I, S. 24–81)
Das zweite Buch der Makkabäer (Kautzsch, Apokryphen I, S. 81–119)
Das sogen. dritte Buch der Makkabäer (Kautzsch, Apokryphen I, S. 119–135)

Das Buch Tobit (Kautzsch, Apokryphen I, S. 135–147)
Das Buch Judith (Kautzsch, Apokryphen I, S. 147–164)

Das Buch Baruch (Kautzsch, Apokryphen I, S. 213–225)
Der Brief Jeremias (Kautzsch, Apokryphen I, S. 226–229)
Die Sprüche Jesus', des Sohnes Sirach (Kautzsch, Apokryphen I, S. 230–475)
Die Weisheit Salomonis (Kautzsch, Apokryphen I, S. 476–507)

III. Pseudepigraphen des Alten Testaments

- Der Aristeasbrief (Kautzsch, Apokryphen II, S. 1–31)
 Das Buch der Jubiläen (Kautzsch, Apokryphen II, S. 31–119)
 Das Martyrium Jesajae (Kautzsch, Apokryphen II, S. 119–127)
- Die Psalmen Salomonis (Kautzsch, Apokryphen II, S. 127–148)
- Das sogen. vierte Buch der Makkabäer (Kautzsch, Apokryphen II, S. 149–177)
- Die Sibyllinischen Orakel (Kautzsch, Apokryphen II, S. 177–217)
 Das Buch Henoch (Kautzsch, Apokryphen II, S. 217–310)
 Die Himmelfahrt Moses (Kautzsch, Apokryphen II, S. 311–331)
 Das vierte Buch Esra (Kautzsch, Apokryphen II, S. 331–402)
 Die Apokalypsen des Baruch (Kautzsch, Apokryphen II, S. 402–457)
 Die syrische Baruchapokalypse (Kautzsch, Apokryphen II, S. 404–446)
 Die griechische Baruchapokalypse (Kautzsch, Apokryphen II, S. 446–457)
 Die Testamente der 12 Patriarchen, der Söhne Jakobs (Kautzsch, Apokryphen II, S. 458–506)
 Das Leben Adams und Evas (Kautzsch, Apokryphen II, S. 506–528)

IV. Neues Testament

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| Evangelien | 2. Thessalonicherbrief |
| Matthäus | 1. Timotheusbrief |
| Markus | 2. Timotheusbrief |
| Lukas | Titusbrief |
| Johannes | Philemonbrief |
| Apostelgeschichte | Die übrigen Briefe |
| Briefe des Paulus | Hebräerbrief |
| Römerbrief | Jakobusbrief |
| 1. Korintherbrief | 1. Petrusbrief |
| 2. Korintherbrief | 2. Petrusbrief |
| Galaterbrief | 1. Johannesbrief |
| Epheserbrief | 2. Johannesbrief |
| Philipperbrief | 3. Johannesbrief |
| Kolossierbrief | Judasbrief |
| 1. Thessalonicherbrief | Apokalypse des Johannes |

V. Traktate von Mischna, Tosefta und Talmud

- | | |
|---------|---|
| Ohalot | Traktat Ahiluth. Von der Bezeltung (Goldschmidt, Talmud XII, S. 653–689). |
| Arakhin | Traktat Arakhin. Vom Schätzgelübde (Goldschmidt, Talmud XI, S. 641–758). |

Avoda Sara	Traktat Ávoda Zara. Vom Götzendienste (Goldschmidt, Talmud IX, S. 431–661).
Avot	Traktat Aboth. Sprüche der Väter (Goldschmidt, Talmud IX, S. 663–687).
Bava Batra	Traktat Baba Bathra. Letzte Pforte (Goldschmidt, Talmud VIII, S. 1–469).
Bava Mezi'a	Traktat Baba Meçi'a. Mittlerste Pforte (Goldschmidt, Talmud VII, S. 427–862).
Bava Qama	Traktat Baba Qamma. Erste Pforte (Goldschmidt, Talmud VII, S. 1–425).
Bekhorot	Traktat Bekhoroht. Von der Erstgeburt (Goldschmidt, Talmud XI, S. 449–639).
Berakhot	Traktat Berakhoht. Von den Segenssprüchen (Goldschmidt, Talmud I, S. 1–291).
Bikkurim	Traktat Bikkurim. Von den Erstlingen (Goldschmidt, Talmud I, S. 427–434).
Chagiga	Traktat H̄agiga. Vom Festopfer (Goldschmidt, Talmud IV, S. 235–319).
Challa	Traktat H̄alla. Von der Teighebe (Goldschmidt, Talmud I, S. 409–418).
Chullin	Traktat Hulin. Von der Profanschachtung (Goldschmidt, Talmud XI, S. 1–447).
Demai	Traktat Demaj. Vom Demaj (Goldschmidt, Talmud I, S. 309–322).
Edujjot	Traktat 'Edijoth. Die Bekundungen (Goldschmidt, Talmud IX, S. 403–429).
Eruvin	Traktat 'Erubin. Von der Vereinigung (Goldschmidt, Talmud II, S. 1–309).
Gittin	Traktat Giṭṭin. Von der Ehescheidung (Goldschmidt, Talmud VI, S. 187–501).
Horajot	Traktat Horajoth. Von den Entscheidungen (Goldschmidt, Talmud IX, S. 689–752).
Jevamot	Traktat Jabmuth. Von der Schwagerehe (Goldschmidt, Talmud IV, S. 321–762).
Jadajim	Traktat Jadajim. Von der Händeunreinheit (Goldschmidt, Talmud XII, S. 843–853).
Joma	Traktat Joma. Vom Versöhnungstage (Goldschmidt, Talmud III, S. 1–264).
Jom Tov	Traktat Jom Ṭob. Vom Festtage (Goldschmidt, Talmud III, S. 415–528).
Kelim	Traktat Kelim. Von den Geräten (Goldschmidt, Talmud XII, S. 589–651).

Ketubbot	Traktat Kethuboth. Von der Ehelichung (Goldschmidt, Talmud V, S. 1–367)
Keritot	Traktat Kerethoth. Von der Ausrottung (Goldschmidt, Talmud XII, S. 113–242)
Kil'ajim	Traktat Kil'ajim. Von den Mischungen (Goldschmidt, Talmud I, S. 323–340).
Ma'asrot	Traktat Ma'asroth. Von den Zehnten (Goldschmidt, Talmud I, S. 383–408).
Makkot	Traktat Makkoth. Von der Geißelung (Goldschmidt, Talmud IX, S. 149–236)
Makhshirin	Traktat Makhširin. Von der Empfänglichkeit (Goldschmidt, Talmud XII, S. 805–819).
Ma'aser Sheni	Traktat Maa'ser Šeni. Vom zweiten Zehnten (Goldschmidt, Talmud I, S. 395–408).
Megilla	Traktat Megilla. Von der Esterrolle (Goldschmidt, Talmud IV, S. 1–132).
Me'ila	Traktat Me'ila. Von der Veruntreuung (Goldschmidt, Talmud XII, S. 243–290).
Menachot	Traktat Menahot. Von den Speisopfern (Goldschmidt, Talmud X, S. 383–750).
Middot	Traktat Middoth. Von den Tempelmassen (Goldschmidt, Talmud XII, S. 317–330)
Miqwa'ot	Traktat Miqvaoth. Vom Tauchbade (Goldschmidt, Talmud XII, S. 781–803).
Mo'ed Qatan	Traktat Mo'ed Qaṭan. Vom Halbfeste (Goldschmidt, Talmud IV, S. 133–233).
Nasir	Traktat Nazir. Vom Nazirate (Goldschmidt, Talmud V, S. 541–690).
Nedarim	Traktat Nedarim. Von den Gelübden (Goldschmidt, Talmud V, S. 369–540).
Nega'im	Traktat Nega'im. Vom Aussatz (Goldschmidt, Talmud XII, S. 691–726)
Nidda	Traktat Nidda. Von der Menstruation (Goldschmidt, Talmud XII, S. 341–588).
Orla	Traktat 'Orla. Vom Ungeweihten (Goldschmidt, Talmud I, S. 419–426).
Para	Traktat Para. Von der roten Kuh (Goldschmidt, Talmud XII, S. 727–752).
Pe'a	Traktat Pea. Vom Eckenlass (Goldschmidt, Talmud I, S. 293–307).
Pesachim	Traktat Pesahim. Vom Pesahfeste (Goldschmidt, Talmud II, S. 311–683)
Qiddushin	Traktat Qiddušin. Von der Antrauung (Goldschmidt, Talmud VI, S. 503–799)
Qinnim	Traktat Qinnim. Von den Taubenpaaren (Goldschmidt, Talmud XII, S. 331–339)

Rosh ha Shana	Traktat Roš Hašana. Vom Neujahrsfeste (Goldschmidt, Talmud III, S. 529–633).
Sanhedrin	Traktat Synhedrin. Vom Synedrium (Erste Hälfte) (Goldschmidt, Talmud VIII, S. 469–794).
Sanhedrin	Traktat Synhedrin. Vom Synedrium (Zweite Hälfte) (Goldschmidt, Talmud IX, S. 1–48)
Savim	Traktat Zabim. Von den Flussbehafteten (Goldschmidt, Talmud XII, S. 821–832).
Shabbat	Traktat Šabbath. Vom Šabbath (Goldschmidt, Talmud I, S. 437–944).
Sevachim	Traktat Zebahim. Von den Schlachtopfern (Goldschmidt, Talmud X, S. 1–382).
Sheqalim	Traktat Šeqalim. Von der Tempelsteuer (Goldschmidt, Talmud II, S. 685–700).
Shevi'it	Traktat Šebiith. Vom Siebentjahre (Goldschmidt, Talmud I, S. 341–360).
Shevu'ot	Traktat Šebu'oth. Vom Eide (Goldschmidt, Talmud IX, S. 237–401).
Sota	Traktat Soṭa. Von der Ehebruchsverdächtigen (Goldschmidt, Talmud VI, S. 1–185).
Sukka	Traktat Sukka. Von der Festhütte (Goldschmidt, Talmud III, S. 265–414).
Ta'anit	Traktat Ta'anit. Vom Fasttage (Goldschmidt, Talmud III, S. 635–747).
Toharot	Traktat Taharuth. Von der Reinheit (Goldschmidt, Talmud XII, S. 752–779).
Tamid	Traktat Tamid. Vom beständigen Opfer (Goldschmidt, Talmud XII, S. 291–315)
Terumot	Traktat Terumoth. Von den Heben (Goldschmidt, Talmud I, S. 361–381)
Temura	Traktat Temura. Vom Umtausch (Goldschmidt, Talmud XII, S. 1–112)
Tevul Jom	Traktat Tebul Jom. Vom Untertauchen (Goldschmidt, Talmud XII, S. 833–841).
Uqzin	Traktat 'Uqcin. Von den Stielen (Goldschmidt, Talmud XII, S. 855–863).



Einleitung

Max Webers Studien zum antiken Judentum bis 1908: I. Die Vorgeschichte S. 1. – II. Das antike Israel und Judentum im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“: 1. Der werkgeschichtliche Kontext S. 3. – 2. Bauern und Städter S. 6. – 3. Die Priester S. 16. – 4. Die Propheten S. 20. – 5. Die postexilische Polis Jerusalem S. 22. – 6. Das talmudische Judentum S. 26. – *Max Webers Studien zum antiken Judentum bis zum Weltkrieg*: I. Max Webers Kritik an Werner Sombarts „Die Juden und das Wirtschaftsleben“ S. 28. – II. Das Manuskript „Ethik und Mythik/rituelle Absonderung“: 1. Das Manuskript und sein werkgeschichtlicher Kontext S. 38. – 2. Der Bund S. 44. – 3. Die Priester S. 52. – 4. Die Propheten S. 61. – 5. Die Paria S. 66. – III. Das Judentum in den „Religiösen Gemeinschaften“: 1. Die Priester S. 71. – 2. Die Propheten S. 82. – 3. Die postexilische Gemeinde S. 86. – *Max Webers Studien zum antiken Judentum bis 1920*: I. Werkgeschichtlicher Kontext und Argumentationsstruktur der Studie „Das antike Judentum“ S. 90. – II. Die israelitische Eidgenossenschaft: 1. Der Bund S. 98. – 2. Die Organe des Bundes S. 108. – III. Die Entstehung des jüdischen Pariavolkes: 1. Die Prophetie S. 119. – 2. Die postexilische Absonderung der jüdischen Gemeinde S. 124. – 3. Die Pharisäer S. 136.

Max Webers Studien zum antiken Judentum bis 1908

I. Die Vorgeschichte

Max Webers intensive Beschäftigung mit dem Alten Testament und dem antiken Judentum ist 1898 literarisch bezeugt. Im Sommer 1898 kurz nach Erscheinen der zweiten Auflage seines Artikels „Agrarverhältnisse im Altertum“ im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ liest Max Weber zum wiederholten Male Studien von Julius Wellhausen. Bereits in der Bibliographie dieses Artikels hat Max Weber Julius Wellhausens Arbeiten als „glänzend“ bezeichnet.¹ In einem Brief von einem Kuraufenthalt in Konstanz schreibt Max Weber an seine Ehefrau Marianne:²

1 Weber, Max, Artikel Agrargeschichte. I. Agrarverhältnisse im Altertum, in: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, hg. von J. Conrad/L. Elster/W. Lexis/Edg. Loening, zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. – Jena: Gustav Fischer 1898, S. 57–85, hier S. 84 (hinfort: Weber, Max, Agrarverhältnisse²).

2 Brief von Max Weber an Marianne Weber vom 15. August 1898, Privatbesitz. Dieser

„Die Romanleserei habe ich ziemlich eingeschränkt. ‚Madame Bovary‘ bekam mir nicht gut und fesselte mich auch trotz der großen Kunst nicht sehr. Ich lese statt dessen jetzt Wellhausen's prachtvolle ‚Israelitische Geschichte‘, was mir auch das Fernbleiben von aller geistigen Arbeit besser ersetzt“.

Wenig später läßt Max Weber seine Frau wissen,³ daß er weiterhin Julius Wellhausens Monographie⁴ mit sich führe. Carl Hauptmann erinnert sich in zwei Briefen an Werner Sombart vom 16. und 30. Januar 1906,⁵ daß Max Weber während eines gemeinsamen Urlaubs auf Helgoland im Sommer 1903 ausführlich mit Werner Sombart über die wirtschaftshistorische Bedeutung des Judentums diskutiert und ihm in diesem Zusammenhang umfangreiche Literaturempfehlungen gegeben habe. Auf einer Postkarte vom 1. Februar 1906 an Werner Sombart⁶ erwähnt Max Weber lobend die „Geschichte der Juden. Von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart“ des jüdischen Historikers Heinrich Graetz,⁷ die Max Weber in seiner Studie zu den Pharisäern intensiv konsultieren wird. Zwischen 1901 und 1907 exzerpiert Max Weber aus den ersten beiden Bänden des Hand- und Lehrbuches von Emil Schürer⁸ „Geschichte des jüdischen Volkes im Zeit-

und die folgenden als „Privatbesitz“ bezeichneten Briefe lagern im Bestand Max Weber-Schäfer, Deponat BSB München, Ana. 446.

3 Briefe von Max Weber an Marianne Weber vom 16. und 19. August 1898, Privatbesitz.

4 Max Weber bezieht sich auf Wellhausen, Geschichte. Zu Julius Wellhausens Stellung in der zeitgenössischen Alttestamentlichen Wissenschaft siehe Gunkel, Hermann, Artikel Wellhausen, Julius (* 1844), und W.sche Schule, in: RGG¹ V, Sp. 1888–1889 (hinfort: Gunkel, Artikel Wellhausen), sowie Smend, Rudolf (jun.), Deutsche Alttestamentler in drei Jahrhunderten. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1989, S. 99–113 (hinfort: Smend [jun.], Alttestamentler), sowie Jepsen, Wellhausen.

5 Die Briefe sind abgedruckt in Hauptmann, Carl, Leben mit Freunden. Gesammelte Briefe, hg. von Will-Erich Peuckert. – Berlin: Horen 1928, S. 146–147.

6 Archiv der Akademie der Künste Berlin; Nl. Carl Hauptmann, K. 146.

7 Max Weber rezipiert in den Studien zum antiken Judentum der Jahre 1917–1920 vor allem Graetz, Geschichte III/1–2. Zur Stellung von Heinrich Graetz in der zeitgenössischen Wissenschaft des Judentums siehe Fiebig, Paul, Artikel Graetz, Heinrich (1817–1891), in: RGG¹ II, Sp. 1616–1617, sowie in gegenwärtiger Sicht Liebeschütz, Hans, Das Judentum im deutschen Geschichtsbild von Hegel bis Max Weber (Schriftenreihe Wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts 17). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1967, S. 113–156 (hinfort: Liebeschütz, Judentum). Zur jüdischen Bibelwissenschaft im 19. und frühen 20. Jahrhundert siehe Otto, Eckart, Artikel Bibelwissenschaft. I. Altes Testament, in: RGG⁴ I, Sp. 1517–1528, hier Sp. 1525–1526 (hinfort: Otto, Artikel Bibelwissenschaft), sowie Bechtold, Hans-Joachim, Die jüdische Bibelkritik im 19. Jahrhundert. – Stuttgart: Kohlhammer 1995, S. 64–454 (hinfort: Bechtold, Bibelkritik).

8 Schürer, Geschichte I⁴ und II³. Zu Emil Schürers Stellung in der zeitgenössischen Neutestamentlichen Wissenschaft und Judentumskunde siehe Bauke, Hermann, Artikel Schürer, Emil (1844–1910), in: RGG¹ V, Sp. 404–405 (hinfort: Bauke, Artikel Schürer). Zum Forschungsstand siehe Hengel, Martin, Der alte und der neue „Schürer“, in: Journal of Semitic Studies 35, 1990, S. 19–64.

alter Jesu Christi“.⁹ Max Weber exzerpiert aus dem ersten Band dieser Monographie in der vierten Auflage von 1901, aus dem zweiten Band in der dritten Auflage von 1898 vor Erscheinen der vierten Auflage im Jahr 1907. Max Weber, der dieses Exzerpt für die Pharisäer-Studie nutzen wird, macht darin Notizen zur pharisäischen Ausbildung des Josephus, zu den von Emil Schürer genannten Rabbinen sowie zur Geschichte der Hasmonäer.

In der „Protestantischen Ethik“ der Jahre 1904/05 geht Max Weber auf das Alte Testament detailliert unter der Perspektive der Rezeption im Puritanismus ein, dessen ethische Grundstimmung als „English Hebraism“ bezeichnet worden sei. Doch liege „die im ganzen der unbefangenen Schätzung des Lebens als solchen zugewendete Stimmung des alten Judentums [...] doch ziemlich weit ab von der spezifischen Eigenart des Puritanismus.“¹⁰ Es bleibe aber eine „reizvolle Aufgabe, die aber bisher nicht einmal für das Judentum selbst wirklich gelöst ist“, die Durchdringung des Lebens mit alttestamentlichen Normen im einzelnen aufzuzeigen. Max Weber formuliert damit eine Aufgabenstellung, die für seine Studien zum Judentum leitend bleibt.

II. Das antike Israel und Judentum im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“

1. Der werkgeschichtliche Kontext

Einen ersten im Druck erschienenen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte des antiken Israel verfaßt Max Weber im Jahre 1907 für die dritte Auflage seines Artikels „Agrarverhältnisse im Altertum“. In der 1898 erschienenen zweiten Auflage des „Handwörterbuchs der Staatswissenschaften“ hatte Max Weber einen Abschnitt zum antiken Orient, d.h. Mesopotamien und Ägypten, in den Artikel aufgenommen,¹¹ doch das antike Israel noch ausgespart. Er begründete das mit den besonderen literaturhistorischen Problemen, die das Alte Testament aufgabe:¹²

„Und bei Verwendung der alttestamentlichen Schriften ist die Frage, wo die nachexilische ‚Staatsroman‘-Produktion aufhört, die tatsächlichen Zustände zu färben, gerade für die charakteristischen angeblichen Institutionen – man denke an das Jubeljahr –

9 Das Schürer-Exzerpt, Bestand Max Weber-Schäfer, Deponat BSB München, Ana 446 ist transkribiert und kommentiert in Otto, Pharisäer, S. 9–28.

10 Weber, Max, Protestantische Ethik, S. 181 (MWG I/18).

11 Weber, Max, Agrarverhältnisse², S. 59–66 (MWG I/6).

12 Weber, Max, ebd., S. 61–62.

höchst dunkel. Auch die nachfolgenden notgedrungen kurzen Bemerkungen können nur mit allem Vorbehalt gemacht werden, und von einem Versuche, die historische Wirklichkeit der israelitischen Agrarverhältnisse herauszuschälen, ist hier ganz abgesehen worden".¹³

Max Weber bezieht sich mit der „Staatsroman-Produktion“ auf die Quellenscheidung im Pentateuch in der Gestalt, der Julius Wellhausen zum Durchbruch verholfen und die ihre Spitze in der These hat, daß das Ideal der Priesterherrschaft des nachexilischen Judentums in eine mosaische Frühzeit Israels projiziert worden sei.¹⁴ Die kontroversen Diskussionen, die diese Hypothese ausgelöst hat, und die damit verbundenen Bestreitungen sind für Max Weber zureichender Grund, auf eine eigene Darstellung der wirtschaftshistorischen Entwicklungen im antiken Israel und Judentum zu verzichten.

Das ändert sich mit der 1908 erschienenen dritten Auflage des „Handwörterbuchs der Staatswissenschaften“.¹⁵ Hat sich Max Weber inzwischen auch tiefer in die Geschichte des Judentums eingearbeitet, so

13 Der an einer Geschichte der Sozialethik arbeitende Münchener Moralthologe Franz Walter kritisiert diese Entscheidung Max Webers: „Die Schwierigkeiten, etwa eine *Agrargeschichte* des jüdischen Volkes zu schreiben, sind in der That sehr groß. Der Nationalökonom *Max Weber* ging deswegen in seiner Bearbeitung einer Agrargeschichte des Altertums dem Versuch, auch die Entwicklung der agrarischen Zustände bei den Israeliten hereinzuziehen, ganz aus dem Wege; aber die Begründung, mit der er sein Verfahren zu rechtfertigen sucht, trifft nicht das Richtige [...]. Man untersucht die wirtschaftliche Entwicklung bei den Römern und Hellenen, geht dagegen achtlos an der israelitischen Geschichte vorüber, und doch ist auch diese in gewissem Sinn eine klassische und hat eine höchst lehrreiche Seite“; siehe Walter, Franz, Die Propheten in ihrem sozialen Beruf und das Wirtschaftsleben ihrer Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Sozialethik. – Freiburg/Br.: Herder 1900, S. 3 (hinfort: Walter, Propheten).

14 So Wellhausen, Geschichte; ders., Prolegomena. Zu diesen Monographien siehe Smend, Rudolf (jun.), Epochen der Bibelkritik, Gesammelte Studien 3 (Beiträge zur evangelischen Theologie 109). – München: Chr. Kaiser 1991, S. 168–185 (hinfort: Smend [jun.], Epochen). Die Werkgeschichte von Wellhausen, Geschichte, zeichnet nach Rudolf Smend (jun.), Nachwort zur Neuausgabe, in: Wellhausen, Julius, Israelitische und jüdische Geschichte. – Berlin: de Gruyter, 10. Auflage 2004, S. 373–388. Zur forschungsgeschichtlichen Einordnung von Julius Wellhausens Arbeiten am Pentateuch in die Geschichte der protestantischen Pentateuchforschung siehe Otto, Eckart, Artikel Pentateuch, in: RGG⁴ VI, Sp. 1089–1102, hier Sp. 1092–1093 (hinfort: Otto, Artikel Pentateuch) mit weiterer Literatur.

15 Weber, Max, Agrarverhältnisse³, S. 91–95. 125–126. 139–141 (MWG I/6). Über die konzeptionellen Fortschreibungen in Max Webers Studien über die antiken Agrarverhältnisse im Handwörterbuch der Staatswissenschaften zwischen 1897 und 1909 informiert Luigi Capogrossi Colognesi, Max Weber und die Wirtschaft der Antike. Aus dem Italienischen von Brigitte Szabó-Beckstein (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-Historische Klasse, Dritte Folge, Band 259). – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2004, S. 149–304 (hinfort: Colognesi, Antike).

kommt ihm aber vor allem zuhelfe, daß sein Heidelberger Kollege, der Alttestamentler Adalbert Merx,¹⁶ 1907 eine Literaturgeschichte des Pentateuch veröffentlichte,¹⁷ die nicht allein wie bei Julius Wellhausen die Kultgesetze, sondern die Abfolge der Gesetzeskorpora des Alten Testaments insgesamt unter Einschluß der Straf- und Zivilgesetzgebung als literaturhistorisches Fachwerk nutzte, in das die Ergebnisse der Quellenkritik der narrativen Passagen des Pentateuch eingezeichnet wurden. Im Abschnitt des Artikels der „Agrarverhältnisse“³⁴ zu Altisrael überträgt Max Weber zunächst diese Fachwerkfunktion der Gesetzeskorpora des Alten Testaments¹⁸ von der Literaturgeschichte auf die Wirtschaftsgeschichte, die sich in den Gesetzen niederschlägt, in der Studie zum antiken Judentum der Jahre 1917–1920 dann auch auf die Rechts- und Religionsgeschichte.¹⁹ Dieses auf Adalbert Merx zurückgehende Konstruktionsprinzip, das

16 Zu Adalbert Merx' Stellung in der zeitgenössischen Alttestamentlichen Wissenschaft siehe Bertholet, Alfred, Artikel Merx, E.O. Adalbert (1838–1909), in: RGG¹ IV, Sp. 309–310. Zu Max Webers Verhältnis zu Adalbert Merx siehe Honigsheim, Paul, Erinnerungen an Max Weber, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 7, 2. Auflage 1985, S. 161–271, hier S. 261–262.

17 Merx, Moses. Max Weber hat in der Bibliographie der dritten Auflage des Artikels der „Agrarverhältnisse im Altertum“ (ebd., S. 185) diese Monographie als „keineswegs ‚populär‘“ bezeichnet. Meyer, Geschichte I¹, ist ein weiteres wichtiges Referenzwerk für Max Weber in dem Abschnitt zu Altisrael.

18 Zum Diskussionsstand von Umfang und Datierung der Gesetzeskorpora im Alten Testament siehe Otto, Eckart, Artikel Gesetz. II. Altes Testament, in: RGG⁴ III, Sp. 845–848, und ders., Recht im antiken Israel, in: Manthe, Ulrich (Hg.), Die Rechtskulturen der Antike. Vom Alten Orient bis zum Römischen Reich. – München: C.H. Beck 2003, S. 151–190, hier S. 160–169 (hinfort: Otto, Recht); sowie ders., Max Weber, S. 276–313.

19 Carl Steuernagel hat in seiner von Max Weber in den Aufsätzen zum antiken Judentum der Jahre 1917–1920 (siehe unten, S. 439 Anm. 126) rezipierten Sammelrezension, ders., Hexateuch, S. 230–243, hier S. 239–240, die Monographie von Adalbert Merx besprochen und bei allem Respekt vor der Gelehrsamkeit des Heidelberger Ordinarius dessen Fokussierung der Literaturgeschichte des Pentateuch auf die Gesetze beklagt: „Schade, dass der Verfasser sein Hauptinteresse den Gesetzen zugewendet hat und dadurch verhindert ist, eine Analyse der historischen Traditionen zu bieten. Für den Laien (und nicht bloss für diesen) ist die Frage nach dem Verhältnis der in den einzelnen Quellen gebuchten historischen Traditionen zur geschichtlichen Wirklichkeit doch wichtiger als die Entwicklung der gesetzlichen Materien!“. Max Weber hat sich durch diese Kritik nicht beirren lassen und noch in den Aufsätzen zum antiken Judentum der Jahre 1917–1920 die Gesetzessammlungen des Pentateuch als Fachwerk zur Rekonstruktion sozialhistorischer Entwicklungen im Spiegel der Rechtsgeschichte Israels genutzt. Max Weber hat damit einen methodisch eigenständigen Weg zwischen der Literarkritik der Wellhausen-Schule einerseits und der Formkritik der Vertreter der Religionsgeschichtlichen Schule andererseits, die er beide geschätzt und umfassend zur Kenntnis genommen hat, beschritten, um auf diese Weise über Adalbert Merx hinaus adäquater die von Carl Steuernagel als Vertreter der Wellhausen-Schule geforderte Antwort auf die Frage nach dem Verhältnis historischer Tradition zur „geschichtlichen Wirklichkeit“ geben zu

von der Rechtsgeschichte ausgeht, hat Max Weber nicht zuletzt deshalb eingeleuchtet, weil Theodor Mommsen in seiner Darstellung der römischen Geschichte ähnlich verfahren ist.

2. Bauern und Städter

Wie in dem Artikel der „Agrarverhältnisse“³ insgesamt geht es Max Weber in dem Kapitel zu „Altisrael“ um das Beziehungsgeflecht zwischen politischer Organisation und ökonomischen Produktions- sowie Konsumptionsformen. Leitend ist die Frage nach Eigenart und Grenzen antiker Wirtschaftsformen im Unterschied zu denen des okzidentalen Mittelalters und der Moderne. Hat Eduard Meyer die Analogiefähigkeit des antiken mit modernem Kapitalismus²⁰ gegen Karl Büchers Stufenschema ökonomischer Entwicklung von der Haus- über die Stadt- zur Nationalökonomie²¹ ins Zentrum seiner Darstellung gerückt, so rezipiert Max Weber in der dritten Auflage der „Agrarverhältnisse“ Karl Büchers Entwicklungsstu-

können. Zum Stand der Pentateuchforschung siehe Otto, Eckart, Artikel Pentateuch, Sp. 1089–1102, sowie ders., Das Deuteronomium im Pentateuch und Hexateuch. Studien zur Literaturgeschichte von Pentateuch und Hexateuch im Lichte des Deuteronomiumrahmens (Forschungen zum Alten Testament 30). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 2000, S. 1–12 und 234–273 mit weiterer Literatur.

20 Meyer, Eduard, Die wirtschaftliche Entwicklung des Alterthums, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik III/9, 1895, S. 696–750 (unter demselben Titel auch monographisch erschienen: – Jena: Gustav Fischer 1895). Ausgehend von dieser Studie plante Eduard Meyer ein größeres Sammelwerk zur Wirtschaftsgeschichte des Alterthums (siehe dazu bereits Weber, Max, Agrarverhältnisse³, S. 184–185), dessen Darstellung der allgemeinen Wirtschaftsgeschichte der Antike umfangreicher als die wirtschaftshistorischen Partien des „Handwörterbuchs der Staatswissenschaften“ werden sollte. Die Abschnitte über Staatswissenschaft und Agrargeschichte sollte Michael Rostovzeff schreiben. Siehe dazu Musiolek, Peter, Eduard Meyers Projekt einer Wirtschaftsgeschichte des Altertums (Resümee), in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Reihe Geistes- und Sozialwissenschaften 40/9, 1991, S. 17–18.

21 Karl Bücher faßt die These zusammen in ders., Artikel Volkswirtschaftliche Entwicklungsstufen, in: ders. u.a. (Hg.), Grundriß der Sozialökonomik I. Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaft. – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1914, S. 2–18 (hinfort: Bücher, Entwicklungsstufen). Ausführlich entfaltet Karl Bücher die These bereits in ders., Die Entstehung der Volkswirtschaft. Vorträge und Versuche. – Tübingen: H. Laupp'sche Buchhandlung 1893, S. 49–124 (hinfort: Bücher, Entstehung), mit zahlreichen Anstreichungen Max Webers in seinem Handexemplar, die sich auf den forschungsgeschichtlichen Überblick zu ökonomischen Stufentheorien und Karl Büchers Entfaltung antiker Sachverhalte konzentrieren. Zum Forschungsstand der Diskussion zwischen dem Historiker Eduard Meyer und dem Nationalökonom Karl Bücher siehe Schneider, Helmut, Die Bücher-Meyer Kontroverse, in: Calder III., William M./Demandt, Alexander (Hg.), Eduard Meyer. Leben und Leistung eines Universalhistorikers (Mnemosyne. Supplements 112). – Leiden: E.J. Brill 1990, S. 417–445 mit weiterer Literatur.

fen im Sinne einer idealtypischen Konstruktion einer Wirtschaftsverfassung und rechnet mit „Organisationsstadien“ in der antiken Wirtschaftsgeschichte, „die sich, bis zu einem gewissen Maße, bei allen *denjenigen* ‚antiken‘ Völkern, von der Seine bis zum Euphrat, welche *überhaupt städtische* Entwicklung gekannt haben, wiederholt zu haben scheinen“.²² Dem Bauerngemeinwesen von locker verbundenen Oiken folge das „Burgenkönigtum“ mit einer „persönliche[n] *Gefolgschaft*“,²³ woraufhin sich die Entwicklung ausdifferenziere. Im Orient habe das Königtum die Macht an sich ziehen können, Grundrenten und Handelsgewinn monopolisiert, die Bevölkerung der Fron- und Abgabepflicht unterworfen sowie Heer und Bürokratie organisiert. Ein „bureaukratisches Stadtkönigtum“ habe sich bei territorialer Ausdehnung, die mit einer Rationalisierung des Herrschaftsapparates verbunden sei, zum „autoritäre[n] *Leiturgiestaat*, der *planmäßig* die Deckung der Staatsbedürfnisse durch ein kunstvolles System von öffentlichen Lasten erstrebt und die ‚Untertanen‘ als reine Objekte behandelt“²⁴ habe, entwickelt. Davon sei die okzidentale Antike geschieden, in der sich ein Kriegsadel Anteile an Grundrente und Handelsgewinn gegen den König habe sichern und sich der Demos schließlich als „sich selbst verwaltende, militärisch gegliederte *städtische* Gemeinde“²⁵ habe konstituieren können. Mit der Einbeziehung der Bürgerschaft in die militärischen Aufgaben habe sich, orientiert am Prinzip der Selbstequipierung, die Adels- zur Hopliten- und schließlich zur „*demokratische[n]* Bürgerpolis“ entwickelt. Aufgrund der Einbindung der Städte in größere Territorialverbände in hellenistischer und römischer Zeit habe sich der bürokratische Leiturgiestaat, der dem antiken Kapitalismus ein Ende bereitet habe, auch hier durchgesetzt.

Diese an Eduard Meyer orientierte Typologie von Bauerngemeinwesen, Stadtkönigtum, bürokratischem Fron- und Leiturgiestaat, Geschlechter- und Hoplitenpolis dient Max Weber auch zur Strukturierung der israelitischen Wirtschaftsgeschichte.²⁶ Altisrael sei für die antike Wirtschaftsge-

22 Weber, Max, Agrarverhältnisse³, S. 68 (MWG I/6).

23 Weber, Max, ebd., S. 68.

24 Weber, Max, ebd., S. 70.

25 Weber, Max, ebd., S. 69.

26 Auf die Problematik dieses Verfahrens, Organisationstypen, die aus westmediterranean Geschichte der Antike gewonnen sind, auf orientalische Verhältnisse zu übertragen, weist Wilfried Nippel, Einleitung, in: Weber, Max, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte. Nachlaß. Die Stadt, hg. von Wilfried Nippel (MWG I/22–5). – Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1999, S. 1–43, hier S. 16–17 (hinfort: Weber, Max, Stadt) mit weiterer Literatur, hin; siehe auch Schäfer-Lichtenberger, Christa, Stadt und Eidgenossenschaft im Alten Testament. Eine Auseinandersetzung mit Max Webers Studie „Das antike Judentum“ (Beihefte zur Zeitschrift für

schichte des Orients besonders aussagekräftig, da das israelitische Recht, von dem göttliche Herkunft behauptet werde, so sorgfältig tradiert worden sei, „daß *nur* hier aus dem eigenen Munde eines Volkes Kunde aus einer Zeit *vor* der *Stadtsässigkeit* der politischen und priesterlichen Gewalten geboten zu werden scheint“.²⁷ Das aber bedeute keineswegs, daß man es im „ältesten ‚Gesetz‘ (Exodus 19ff.) mit irgendwie ‚ursprünglichen‘ Zuständen“ zu tun habe, „mit dem Recht eines primitiven Bauernvolkes, noch frei von allem städtischen und geldwirtschaftlichen Einschlag“.²⁸ Schon in dieser frühen Studie zum antiken Israel sieht Max Weber dessen Sozialgeschichte von seinen Anfängen an durch die Städte geprägt. So fehle auch ein spezifisches „Beduinenrecht“ im Alten Testament.²⁹ Bereits in der Einleitung zu den „Agrarverhältnissen“³⁰ spricht sich Max Weber gegen sozialhistorische Entwicklungstypologien aus, die im Nomadentum den Ausgangspunkt der antiken Sozialgeschichte sehen. Das gelte auch für Altisrael: „Ein eigentliches Nomadenvolk oder ein ‚Beduinenstamm‘ sind die *historischen* Israeliten, auch ihre herrschenden Schichten, niemals gewesen“,³¹ da das Kamel wie das Pferd fehle und Getreide die Hauptnahrung sei. Trotz der gegenüber dem Deuteronomium größeren Rücksicht auf den Viehbesitz sei das „alte Gesetz“ von De-

die Alttestamentliche Wissenschaft 156). – Berlin: de Gruyter 1983. Zum gegenwärtigen Forschungsstand der Geschichtsschreibung des antiken Israels und Judas siehe Donner, Herbert, *Geschichte des Volkes Israel in Grundzügen*, Band 1: Von den Anfängen bis zur Staatenbildung; Band 2: Von der Königszeit bis zu Alexander dem Großen. Mit einem Ausblick auf die Geschichte des Judentums bis Bar Kochba (Grundrisse zum Alten Testament 4/1–2). – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 3. Auflage 2000/2001, mit weiterer Literatur. Eine Zusammenfassung bieten Ernst Axel Knauf, *Artikel Israel. II. Geschichte. II.1. allgemein und biblisch*, in: RGG⁴ IV, Sp. 284–293, sowie Eckart Otto, *Artikel Israel. II. Geschichte. II.2 Kulturgeschichte*, in: RGG⁴ IV, Sp. 293–294. Zum gegenwärtigen Stand einer Wirtschaftsgeschichte des antiken Israels und Judas siehe Otto, Eckart, *Artikel Wirtschaft. III. Wirtschaft und Religion, 3. Biblisch*, in: RGG⁴ VIII, mit weiterer Literatur, sowie Kippenberg, Hans G., *Religion und Klassenbildung im antiken Juddäa. Eine religionssoziologische Studie zum Verhältnis von Tradition und gesellschaftlicher Entwicklung (Studien zur Umwelt des Neuen Testaments 14)*. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1978. Zur Geschichte des Alten Orients siehe die Darstellung von Veenhof, Klaas R., *Geschichte des Alten Orients bis zur Zeit Alexander des Großen (Grundrisse zum Alten Testament 11)*. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001, sowie zusammenfassend jeweils unter Einschluß der Kulturgeschichte Assmann, Jan/Schenkel, Wolfgang, *Artikel Ägypten. I–II.1. III*, in: RGG⁴ I, Sp. 193–199 und 201–211; Hecker, Karl, *Artikel Mesopotamien*, in: RGG⁴ VI, Sp. 1114–1127, jeweils mit weiterer Literatur.

27 Weber, Max, *Agrarverhältnisse*³, S. 91 (MWG I/6).

28 Weber, Max, *ebd.*, S. 91.

29 Weber, Max, *ebd.*, S. 91 Anm. 1.

30 Weber, Max, *ebd.*, S. 67–68.

31 Weber, Max, *ebd.*, S. 91.

kalog (Exodus 20) und Bundesbuch (Exodus 21–23)³² nicht Richtschnur eines vornehmlich viehzüchtenden, sondern eines seßhaften ackerbau-treibenden Volkes, dem jede Spur von Kollektivbesitz fehle. Vielmehr seien Grund und Boden voll appropriiert,³³ und das Edelmetallgeld dem Gesetzgeber wohlbekannt.

In der Ablehnung der These des Kollektivbesitzes in der Frühgeschichte Israels trifft sich Max Weber mit Adalbert Merx. Wenn Max Weber nicht nur wie Adalbert Merx die nomadischen Züge im „alten Gesetz“ verneint, sondern nomadische Ursprünge Israels überhaupt, so setzt er sich im Gegensatz zu Eduard Meyer³⁴ von der vorherrschenden Meinung der Alttestamentlichen Fachwissenschaft seiner Zeit kritisch ab,³⁵ um Kollektivbesitzthesen den Boden zu entziehen. Max Weber widerspricht damit nicht nur entwicklungslogischen Kulturstufentheorien, die den Ausgangspunkt von Kulturentwicklungen im Nomadismus sehen,³⁶ sondern auch zeitgenössischen Thesen, die einen rassisch bedingten Gegensatz zwischen dem „ackerbauenden Arier“ und dem „nomadisierenden Semiten“ vertreten.³⁷

32 Als Bundesbuch wird die älteste Gesetzessammlung des Alten Testaments in Exodus 21–23 bezeichnet. Zum Forschungsstand siehe Otto, Eckart, Artikel Bundesbuch, in: RGG⁴ I, Sp. 1876–1877 mit weiterer Literatur. Zum Forschungsstand der Sammlung der Zehn Gebote des Dekalogs in Exodus 20 und Deuteronomium 5 siehe ders., Artikel Dekalog I. Altes Testament, in: RGG⁴ II, Sp. 625–628 mit weiterer Literatur.

33 Max Weber kann sich hier auf Merx, Moses, S. 35, stützen, der sich auch gegen die These wendet, das „alte Gesetz“ sei altes Beduinenrecht.

34 Eduard Meyer, Geschichte I¹, S. 348, hält es für sicher, „dass die Hebräer lange Zeit auf der Sinaihalbinsel nomadisirt haben“.

35 Nicht nur Julius Wellhausen, Geschichte⁶, S. 22–29, sieht den Ursprung des Volkes Israel in Viehzüchterverbänden in der Wüste zur Zeit des Mose, der in der Oase von Kadesch als Aisymnet gewirkt habe. Auch die in der Bibliographie der „Agrarverhältnisse“³ (S. 185) genannten Monographien von Guthe, Geschichte, S. 14–41, und Nowack, Archäologie I, S. 100, sehen den Ursprung Israels in Hirten- bzw. Nomadenstämmen der Wüste.

36 In der Rekonstruktion der altisraelitischen Wirtschaftsgeschichte in den „Agrarverhältnissen“³ schlägt sich eine Kritik der Kulturstufentheorie nieder, die Max Weber, Der Streit um den Charakter der altgermanischen Sozialverfassung in der deutschen Literatur des letzten Jahrzehnts, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik III/28, 1904, S. 433–469 (MWG I/6), begründet hat, u. a. gegen Richard Hildebrand, Recht und Sitte auf den verschiedenen wirtschaftlichen Kulturstufen, 1. Teil. – Jena: Gustav Fischer 1896, der im Nomadentum den universalhistorischen Ausgangspunkt von Kulturentwicklungen sieht. In seinem Handexemplar von Meyer, Geschichte I¹, S. 207, markiert Max Weber folgende Aussage zum unwandelbaren Gegensatz von Wüste und Kulturland mit Randstrich und Fragezeichen: „Dagegen erscheinen die Wüstenstämmen in der Geschichte als Völkerbeweger, als Ursache plötzlicher und gewaltiger Katastrophen im Leben der Kulturvölker“. Siehe dazu auch Colognesi, Antike, S. 157–165.

37 Derartige Thesen wurden mit antisemitischer Stoßrichtung vertreten, so u. a. in Gla-

Stellt Max Weber also im Widerspruch zu zeitgenössischen Kulturstufentheorien und ihren Rezeptionen in der Alttestamentlichen Wissenschaft die These nomadischer Ursprünge Israels in Frage, so hat das Auswirkung auf die Frage nach Ursprung und Funktion der Gebote sozialer Fürsorge, deren Ableitung von nomadischen Solidaritäts- und Egalitätsvorstellungen in einer nomadischen Frühzeit Israels in der Alttestamentlichen Wissenschaft der damaligen Zeit ebensoweit verbreitet ist wie die Gegenthese eines Ursprungs in der Sozialkritik der Propheten des 8. Jahrhunderts v. Chr. Der von Max Weber in der Bibliographie genannte Frants Buhl³⁸ faßt die These nomadischer Abkunft des Ethos der Karität so zusammen:³⁹

„Ehe die Israeliten in das Land Kanaan einwanderten, lebten sie als ein Hirtenvolk in der Wüste. Hier wurde Israel durch die Wirksamkeit Moses als zusammengehörende Einheit geschaffen und der Grund für die folgende Entwicklung des Volkes gelegt. In religiös-sittlicher Beziehung wurde ihm ein *character indelebilis* verliehen, der es befähigte, sich den Verlockungen der überlegenen kanaänischen Cultur gegenüber geistig zu behaupten“.

Max Weber widerspricht implizit in dem Abschnitt „Altisrael“ auch holistischen Ansätzen der Gesellschaftsinterpretation, die in der Gesellschaft Israels eine Einheit sehen, deren Teile sich zu einem organischen Ganzen fügen sollen. Dem setzt er die Spannungen und Konflikte zwischen den Gruppen und Institutionen innerhalb der altisraelitischen Gesellschaft entgegen und fragt nach den Interessen, denen die alttestamentlichen Rechtssammlungen in diesen Konstellationen dienen. Die in den Geboten sozialer Fürsorge zum Ausdruck kommende affektuelle Orientierung am Gebot der Solidarität interpretiert er also nicht unter dem Aspekt der Wert-rationalität, sondern zweckrational von der Interessenslage des Gesetzgebers her, Konfliktsituationen zu lösen. Anstatt also mit Relikten aus der Wüstenzeit zu rechnen, die im alttestamentlichen Recht utopisch wirkten, fragt Max Weber nach der Funktion des Sozialrechts in der israelitischen Gesellschaft, die von ihren Anfängen an städtisch beeinflusst sei.

senapp, Carl F., Das Gesetz des Nomadenthums, in: Bayreuther Blätter 10, 1887, S. 97–113 (hinfort: Glasenapp, Nomadenthum); Wahrmund, Adolf, Das Gesetz des Nomadenthums und die heutige Judenschaft. – Berlin: H. Reuther 1898 (hinfort: Wahrmund, Gesetz), und ders., Der Kulturkampf zwischen Asien und Europa. Ein Beitrag zur Klarlegung des heutigen Standes der *Orientalischen Frage*. – Berlin: H. Reuther 1887, S. 7–32, sowie Chamberlain, Grundlagen, Kap. 5 und 6 (S. 326–531).

38 Zu Frants Buhls Stellung innerhalb der zeitgenössischen Alttestamentlichen Wissenschaft siehe Adamsen, Peter, Artikel Buhl, Frants (* 1850), in: RGG¹ I, Sp. 1421.

39 Buhl, Verhältnisse, S. 9.